

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

45. Jahrgang.

Nr. 6.

Dienstag, den 8. Januar

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postböden, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Verordnung,

die Erhebung eines Zuschlages zur Einkommensteuer im Jahre 1895 betreffend,

vom 3. Januar 1895.

Auf Grund von § 3 Absatz 2 des Finanzgesetzes auf die Jahre 1894 und 1895 vom 15. März 1894 (Gesetz- und Verordn.-Bl., Seite 94 ff.) wird hiermit Folgendes verordnet:

Zur Befreiung der den Voranschlag im Staatshaushaltsetat für die Finanzperiode 1894/95 überschreitenden Heranzahlungen an das Reich wird im Jahre 1895 ein allgemeiner Zuschlag zur Einkommensteuer nach Höhe von zehn Prozent des ganzen Jahresbetrags und zwar je zur Hälfte in den geordneten beiden Steuerterminen erhoben.

Dresden, den 3. Januar 1895.

Finanz-Ministerium.
von Thälmann.

Winkler.

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Bewohner, welche für das laufende Jahr einen Besatzzettel wünschen, werden hiermit aufgefordert, sich bis

Mittwoch, den 9. Januar 1895

in hiesiger Stadtsteuer-Einnahme persönlich zu melden.

Lichtenstein, am 5. Januar 1895.

Der Stadtrat.

Sange.

Auktion.

Donnerstag, den 10. Januar 1895,
vormittags 10 Uhr.

Sollen in der Restauration des Herrn Brauer alhier, als Auktionslokal, verschiedene Möbel, ein Sofa, ein Schreibsekretär, ein Kleidersekretär, eine Kommode, Nohrstühle, 2 Bettstellen mit Federbetten, eine Walzmaschine und ein Universal-Drehstuhl für Uhrmacher, eine große Wanduhr, eine Weckeruhr, Spiegel, sowie eine Strickmaschine gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Lichtenstein, am 5. Januar 1895.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts daselbst.

Secr. Dejer.

Tagesgeschichte.

Lichtenstein, 7. Jan. Im Kaufm. Verein im Saale des Ratskellers hier hielt gestern abend Herr Jens Lüben, Dozent für Astronomie an der Humboldt-Akademie zu Berlin, einen Vortrag über das Thema: „Ein Ausflug in den Weltraum.“ Der Vortragende führte seine aufmerksamen Zuhörer an der Hand der Wissenschaft und erläuterte durch zahlreiche klar und anschaulich wirkende Lichtbilder auf die Oberfläche der Planeten des Himmels und der Erde und gab genaue Darstellungen über Sonne, Mond, Erde, Mars, Saturn u. und Sterne. Dieser hochinteressante Vortrag schloß mit einem Sonnenanfang, bei welchem die feierliche Stille der Natur auf die Tiere des Waldes einwirkte, gleichsam den Menschen verkörpernd, welcher seinem Gott, den Schöpfer des ewigen Lichts, den innigen Dank entgegenbringt und sich vor ihm in Ehrfurcht beugt. Das sehr zahlreich anwesende Publikum brachte dem hochgeschätzten Redner für den ca. 2 1/2 stündigen sehr lehrreichen Vortrag stürmischen Beifall dar.

Geschäftsmäßige Schließungen finden in der Zeit vom 9. bis mit 23. Januar d. J., mit Ausnahme des 13., 18. und 20. Januar, von früh 9 bis nachmittags 4 Uhr in dem Gelände östlich von Thurm und Stangendorf, in der Richtung gegen Kimpfswald-St. Egidien, statt. Jeder Verkehr in dem vorbezeichneten Gelände ist an den angegebenen Tagen einzustellen, auch alle Arbeiten innerhalb dieses Bereichs während der Schließzeit verboten.

Wir kommen jetzt in die Zeit der Maskenbälle und wollen wir deshalb darauf hinweisen, daß dieselben nach gesetzlicher Vorschrift überhaupt nur in der Zeit vom 7. Januar bis zur Fastnacht, spätestens aber am Fastnachts-Dienstag des betr. Jahres stattfinden können. In diesem Jahre fällt Fastnacht auf den 26. Februar. Im übrigen dürfen Maskenvergünstigungen weder an einem Sonnabende noch an einem Sonntage stattfinden, es kann jedoch von der Kreishauptmannschaft geschlossenen Gesellschaften die Abhaltung eines Maskenballes an einem Sonntage unter besonderen Umständen dispensationsweise erteilt werden. Sowohl zu öffentlichen Maskenbällen, als auch zu Maskenbällen geschlossener Gesellschaften bedarf es der Erlaubnis des Stadtrates, bez. der Amtshauptmannschaft und ist dieselbe mindestens zwei Tage vor Beginn des Maskenballes einzuholen. Maskenbälle, welche von Privatpersonen für ihre Familien und eingeladenen Gäste veranstaltet werden, bedürfen keiner besonderen Erlaubnis, dürfen auch, mit Ausnahme der geschlossenen Zellen, jederzeit stattfinden. Jedoch ist vor dem Beginn des Maskenballes bei der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen.

Vom Deutschen Tiereschutzverein wird Folgendes bekannt gemacht, das von allgemeinem Interesse ist: Das Pferd hat unter der Herrschaft

des Frostes mancherlei bittere Leiden zu ertragen. Vor Allem ist es die Glätte des Pflasters, die ihm trotz scharfer Stößen die Arbeit zur Qual und nach Sturz das Aufstehen oft ganz zur Unmöglichkeit werden läßt. Ein paar Hände voll Sand oder Asche würden im letzteren Falle freilich schnell und leicht helfen. Wo aber in der Eile das Streumittel hernehmen, wenn es nicht zur Hand ist? Dieser Schwierigkeit hat man in anderen Ländern, so in England, merklich dadurch abgeholfen, daß jeder Wagenführer auf seinem Wagen einen Kasten oder ein Säckchen mit Asche oder scharfem Sand haben muß laut Polizeivorschrift. Sollte dieses bequeme und sichere Mittel nicht auch bei uns Anklang und Eingang finden? Welterge man dafür, daß die Kandare, besonders falls das Tier im Freien gefüttert wird, vor dem Einlegen ein paar Minuten mit einem Luche gerieben oder anderweitig erwärmt wird. Eisig kalt eingelegt, erzeugt es nicht geringe Schmerzen.

„Sächsischer Innungs-Bote“ nennt sich eine neue Zeitschrift für Sachsens Handwerker, welche jetzt in ihrer ersten Nummer vor die Öffentlichkeit tritt. Verleger und Herausgeber des vorläufig am 5. und 20. jeden Monats erscheinenden Blattes ist Herr Buchdruckereibesitzer J. A. Schröder, Stadtrat zu Dresden und Vorsitzender der Gewerbelammer, und der löbliche Zweck des Organs gipfelt in dem Bestreben, das Handwerk zu fördern, die Innungen zu heben und in ihrem weiteren Ausbau so zu gestalten, daß jeder Handwerker stolz sein darf, einer solchen Vereinigung von Fachgenossen anzugehören.

Ein Schwerenöster in Leipzig, der auf einem Balle sich einem jungen Mädchen lästig gemacht und als Dank hierfür eine Ohrspeise von kräftiger Vaterhand erhalten hatte, war dreist genug, Klage wegen thätlicher Beleidigung anzuführen. Das Gericht erkannte: Der Vater ist freizusprechen, der Kläger hat 10 Mk. Strafe und alle Kosten zu bezahlen — und das von Rechtswegen.

Welch ungeheure Lügen erfunden werden und Anlaß zu haarsträubenden, öffentlich erzählten Gerüchten geben, möge das Nachstehende darthun. In einem Dorfe der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde sollte ein Lehrer einen Knaben beim Strafen zwischen die Beine genommen und dabei erdrückt haben. Als der Vater des betreffenden Kindes (ein Fleischer) dies erfahren, soll dieser im höchsten Zorn zu dem Lehrer gegangen sein und ihm ein Fleischermesser durch die Brust gestoßen haben, sodas auch der Lehrer augenblicklich eine Leiche gewesen sei. Aus ganz sicherer Quelle wird nun mitgeteilt, daß an dieser Schauer Geschichte auch nicht ein einziges Wort wahr ist.

Aus der sächsischen Schweiz, 4. Jan. Seit Donnerstag nachmittag herrscht hier ein starkes Schneetreiben, welches nur auf kurze Zeit aussetzte, um dann um so heftiger aufzutreten. Heute abend maß die Schneedecke im Elbthale 15 cm, auf den

Höhen bildeten sich gestern hier und da mächtige Schneeanhäufungen. Die Temperatur ist eine mäßige, die Gläser zeigen nur bis zu — 3 Grad R. an; der Elbstrom treibt dicke Eismassen und da der Wasserstand desselben hier ein niedriger ist, haben sich allerorts Eisheger gebildet. Gleichwie die Dampfschiffahrt, so mußten gestern nachmittags auch die Bootüberfahrten zwischen Stadt und Bahnhof Schandau eingestellt werden, während die kleinen dauerhaften Schraubendampfer mit Leichtigkeit die Schollen durchschneiden und somit ihre Fahrten nach wie vor vollziehen. Der Schitten wird in allen Teilen des Gebirges benutzt; leider ereignete sich vorgestern nahe bei Schandau ein Schlittensturz mit Durchgehen der Pferde, wodurch drei Insassen schwer verletzt wurden, so daß sich das Unterbringen zweier Personen in das Krankenhaus zu Schandau notwendig machte.

Elsterwerda, 3. Jan. Am Abend des zweiten Feiertages hätte bei Prösen ein größeres Eisenbahnunglück geschehen können. Als nämlich der fahrende Postbote W. von hier, von seiner Tour nach Gröben über Wainsdorf nach Elsterwerda zurückfährt, wird gerade die Barriere bei Prösen in dem Augenblick geschlossen, als der Postwagen hindurch fahren will. Die Stange sinkt, wie erzählt wird, gerade zwischen Pferd und Wagen nieder, giebt aber dem angetriebenen Gefährt nach, sodas der Wagen noch bis auf das Bahngleis kommt, aber nicht weiter kann, weil die andere Seite des Ueberganges bereits geschlossen ist. Das Pferd wirft sich herum und läuft dem bereits heranbrausenden Zuge entgegen, springt aber, vom blendenden Lichte der Lokomotive scheu geworden, seitwärts ab, den Wagen mit sich hinunter in die Ausfächung ziehend, sodas der Zug ungefährdet vorbeifahren kann und größeres Unglück vermieden wird. Der Postwagen ist freilich zerbrochen, das Pferd aber und der Fuhrmann, der unter den Wagen zu liegen gekommen war, sind mit dem Schreck davongekommen.

Ein schreckliches Drama hat sich abermals in Berlin abgespielt: Der Buchhalter Kreibitz, welcher im Hause Bleichröder angestellt war, hat in seiner Wohnung erst seine Frau und dann sich selbst erschossen. Die That ist im Einverständnis zwischen den Eheleuten ausgeführt worden und war von langer Hand vorbereitet. Ueber die Motive ist bisher etwas Zuverlässiges nicht zu erfahren gewesen.

Der Neujahrstag 1895, schreibt die „Post“, wird in der Vangeschichte des Königl. Schlosses in Berlin ebenso seine markante Stelle haben, als der 19. Oktober des Jahres 1708, wo König Friedrich I. den Grundstein zu dem Schloßflügel legte, in welchem jetzt der größte und prächtigste Raum des Schlosses, der Weiße Saal, sich befindet. Nach manchen Phasen, die der Folge Bau, entsprechend dem Laufe der Zeit und den Wandlungen des Geschmacks, durchmachte, ist der Weiße Saal nun zu